

September 2022

# Rundschreiben

FÖRDERGEBIET BRUNSBÜTTELER DAMM/HEERSTRASSE

# R4



## UNSERE THEMEN:

Erweiterung und Erneuerung der Spielplatzangebote |  
Spandau bewegt sich | Barrierefreiheit | Interview mit Johannes Heinke

## Es bewegt sich was.

Schaffung neuer und Ausbau bestehender Spiel- und Bewegungsangebote (S.2)



## Liebe Leser:innen,

Mit der vorliegenden Ausgabe des Rundschreibens R4 widmen wir uns dem Thema „Bewegung und Mobilität“. Hier gibt es einiges zu berichten: Von der „Sternenlandschaft“ bis zur „Yoga-Wiese“ ist eine große Bandbreite an neuen Angeboten für alle Altersklassen nicht nur geplant, sondern wird nach und nach in den kommenden 5 Jahren umgesetzt. Hierfür setzt sich der Bezirksstadtrat, Thorsten Schatz, auch über die Grundstücksgrenzen hinaus für eine Erweiterung und Erneuerung von bestehenden Spielplätzen ein.

Was tut sich in den Grün- und Freiflächen? Sie sind wichtige Orte: stadtklimatisch, als wichtige Verbindungsräume für den Landschafts- und Naturschutz, aber auch als

Bewegungsräume, Treffpunkte und Orte für Sport und Freizeit. Hier berichten wir über das Beteiligungsverfahren mit Kindern und Jugendlichen, das wir zum Bau einer Calisthenics-Anlage im Bullengraben-Grünzug durchgeführt haben. Spricht man von „Bewegung“ ist das Thema der Barrierefreiheit nicht weit weg. Im letzten Jahr wurden einige kleinteilige Maßnahmen zu Barrierefreiheit in der Obstalleesiedlung umgesetzt, insbesondere zur Förderung des Fuß- und Fahrradverkehrs. Im Interview haben wir Johannes Heinke von der Lokalen Koordination Louise-Schröder-Siedlung zu den Schwerpunkten seiner Arbeit befragt und er hat bestätigt, dass Barrierefreiheit auch im nördlichen Fördergebiet ein wichtiges Thema ist.

Das Fördergebiet Brunsbütteler Damm / Heerstraße bietet Möglichkeiten für Spiel, Sport und Bewegung. Als Bewohner:innen des Fördergebietes können und sollen Sie auch künftig vielgestaltig und tatkräftig daran mitwirken. Damit haben alle bereits sehr gute Erfahrungen machen dürfen. Beteiligung ist wichtig und viele der vorgestellten Projekte wurden in Beteiligungsformaten unterschiedlicher Couleur vorgeschlagen, vorbereitet und begleitet. Gerne können Sie über die Plattform „Orte & Worte“ auf Ihre Lieblingsplätze im Fördergebiet verweisen und Ihre Ideen benennen.

**Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der R4.  
Ihr Team vor Ort**

# „Auf die Plätze... fertig... los!“

## Erweiterung und Erneuerung der Spielplatzangebote



Im Fördergebiet Brunsbütteler Damm / Heerstraße besteht ein erhebliches Versorgungsdefizit bei öffentlichen Spielplätzen. Hier stehen den Einwohner:innen jeweils im Schnitt nur 0,57 m<sup>2</sup> Spielfläche zur Verfügung. Damit wird der Richtwert von 1 m<sup>2</sup> Spielplatzfläche pro Einwohner:in deutlich unterschritten. Diese Situation wird sich durch die demografische Entwicklung zuspitzen. Die Bevölkerung ist in den zurückliegenden fünf Jahren um gute 8 % gewachsen, deutlich mehr als der Bezirks- und Landesdurchschnitt. Der Anteil der unter 18-Jährigen beträgt 22 % und liegt ebenfalls deutlich über den Vergleichswerten. Bis 2030 wird für die Zahl der Kinder und Jugendlichen ein überdurchschnittlicher Zuwachs für das Fördergebiet prognos-

tiziert. Mit der in der Bevölkerungsprognose erwarteten Zunahme an Kindern und Jugendlichen wird die Nachfrage nach öffentlichen Spiel- und Sportplätzen weiter steigen.

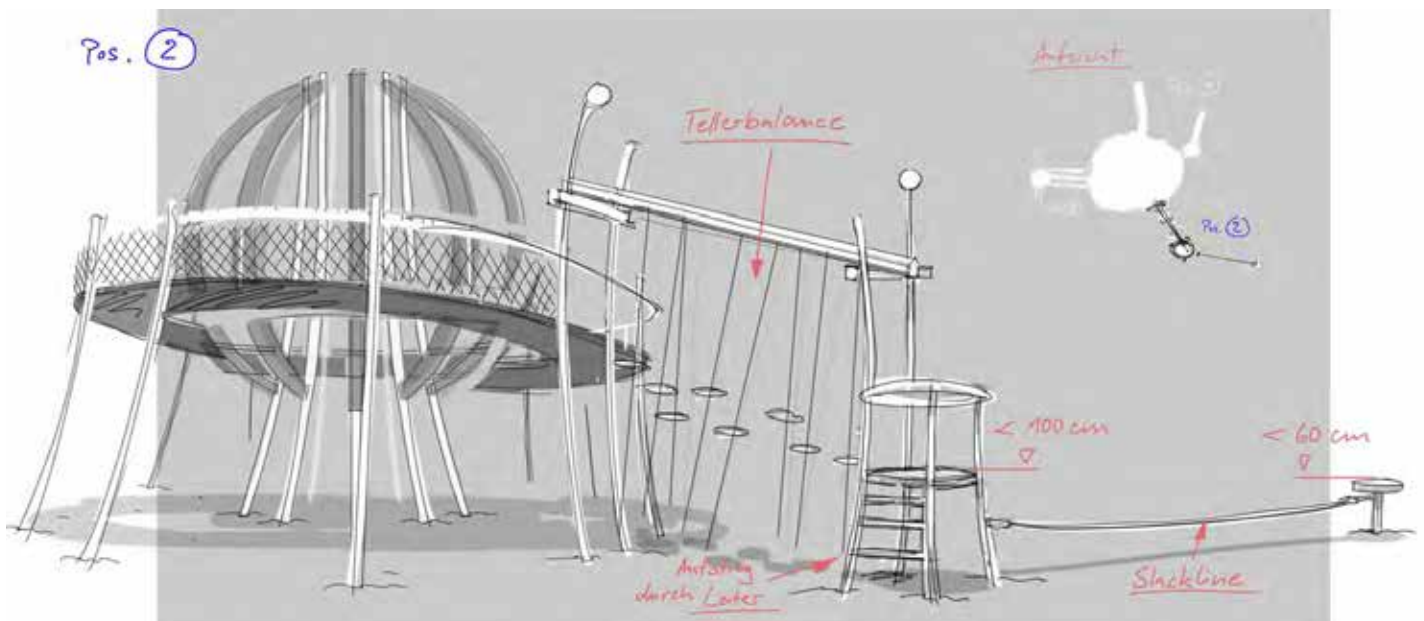
Das Defizit kann und muss auch zum Teil durch die Spielflächen ausgeglichen werden, die sich im Eigentum der Wohnungsbaugesellschaften im Wohnumfeld der Großwohnsiedlungen (Louise-Schröder-Siedlung, Rudolf-Wissell-Siedlung und Obstalleesiedlung) befinden. Betrachtet man die bestehenden Spielflächen, wird jedoch deutlich, dass es hier einen Aufwertungs- und Anpassungsbedarf bezüglich moderner Anforderungen an das Kinderspiel bedarf. Kurzum die bestehenden Spielangebote sind ganz schön in die Jahre gekommen.

Die Brisanz des fehlenden Spielplatzangebotes und der mangelnden Qualität der bestehenden Spielplätze wird uns von den Anwohner:innen durch Umfragen, ansässige Bewohnervertreter:innen und/ oder in persönlichen Gesprächen auch auf Stadteinfestungen bestätigt. Gerne möchten wir im Folgenden die bereits geplanten und vorgemerkten Projekte zur Erweiterung und Erneuerung der Spielplatzangebote vorstellen und positive Erwartungen wecken.

### Jonny-K.-Aktivpark

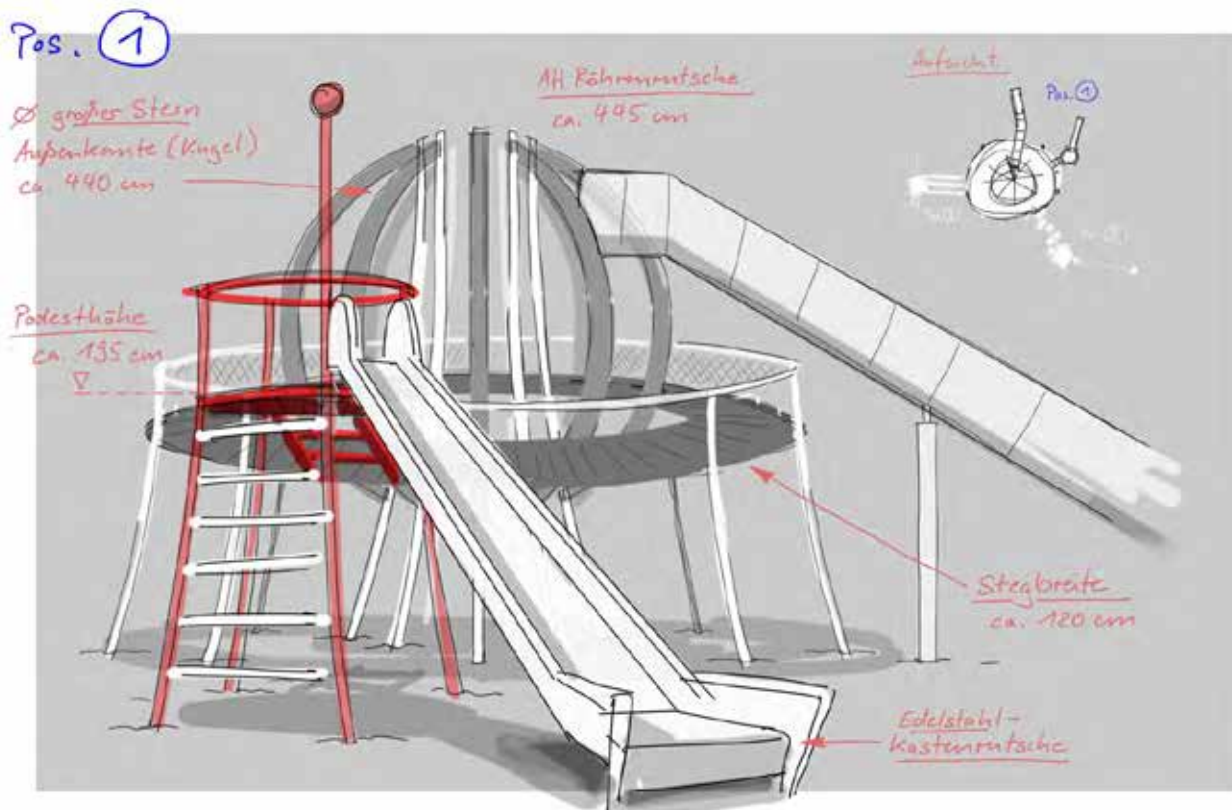
## Spiellandschaft „Sterne und Galaxie“ für Kleinkinder und Kinder bis 12 Jahre

IN DEN NÄCHSTEN JAHREN WERDEN VIELE SPIEL-, SPORT- UND BEWEGUNGSANGEBOTE GESCHAFFEN.



Großer Sternenturm mit Aufgang über Balanciersteg





Großer Sternenturm mit Abgänge über Kasten- und Röhrenrutsche

Bereits in den vergangenen Rundschreiben haben wir über die Erneuerung des Egelpfuhlparks in den zukünftigen Jonny-K.-Aktivpark berichtet. Und wie der Name „Aktivpark“ schon verspricht, wird es auch ganz schön aktiv werden. Umgesetzt werden die Spiellandschaft „Sterne und Galaxie“, Doppelschaukel mit Panoramablick, der generationsübergreifende Fitnessbereich, die Aktivinsel, das Parktheater mit Sitzstufen, die Yogawiese mit Holzdecks. Der bestehende Bolzplatz wird aufgewertet und die Rodelbahn wird für einen aktiven Winter freigestellt. Sie sehen, alleine hier an diesem Ort wird das Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot nicht nur deutlich, sondern auch hochwertig erweitert. Ein besonderes Highlight stellt dabei die Spiellandschaft „Sterne und Galaxie“ dar. Der Aktivpark soll an Jonny K. erinnert, der im Oktober 2012 zum Opfer brutaler Gewalt am Alexanderplatz wurde.

Die Themen-Spiellandschaft bietet verschiedene Spielbereiche mit vielfältigen Angeboten: Spieltürme für Kinder bis ca. 12 Jahre, einen Kletterparcours, einen Inklusionsbereich sowie einen separaten Kleinkind-Buddelbereich.

Im westlichen Teil der Spiellandschaft befindet sich das Thema „Sterne und Galaxie“, bestehend aus einem großen Sternenturm mit Röhrenrutsche, einem kleinen Sternenturm mit Kletternetz und einem weiteren kleinen Sternenturm. Die große Sternenturm-Kugel besteht aus einer ca. 4,5 m hohen großen Kugel aus transparentem und Vandalismus sicherem Material wie Netz und Stahlgitter. Die Kugel ist von Innen bespielbar über Seile, Netze und Gummimatten. Sie wird von einem umlaufenden Podest-Ring mit Geländer-Ringen umschlossen. Die Kinder gelangen über verschiedene Aufgänge, wie zum Beispiel einem

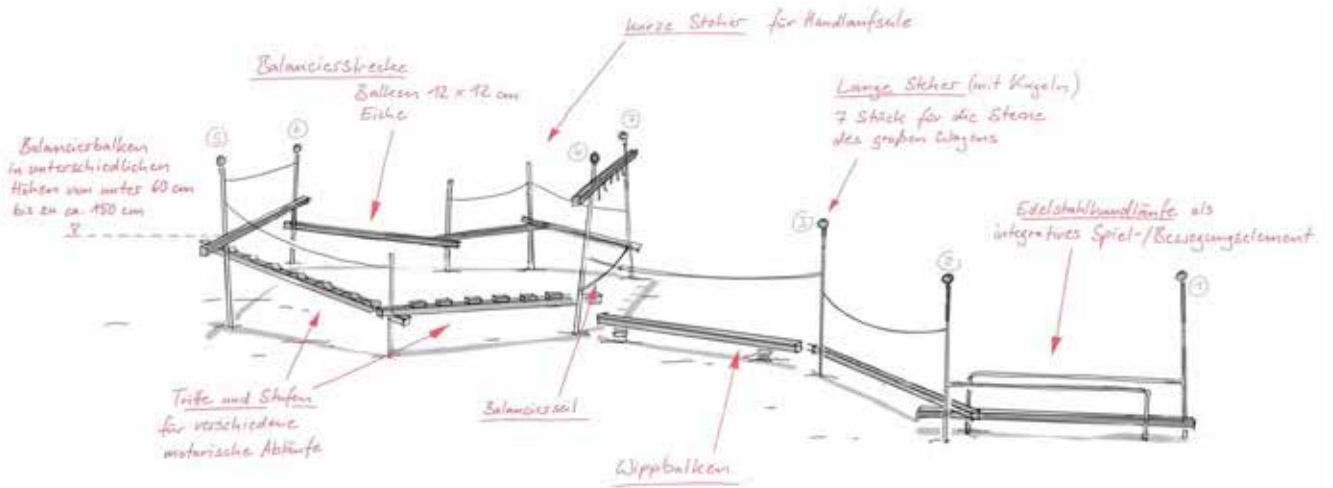
Netzunnel, einer Tellerbalance oder einer Kletter- und Rutschstange in das Kugellinnere. Die große Spielkombination besitzt auch eine doppelt gewendelte Röhrenrutsche aus Volledelstahl mit einer Anbauhöhe von 4,40 m sowie eine kleine Rutsche mit einer Anbauhöhe von 2 m. Der große Sternenturm ist durch ein Kletternetz bzw. eine Wackelbrücke mit einem kleineren Sternenturm verbunden. Sie ergeben zusammen eine kleine Stern-galaxie.

Der kleine Sternenturm ist mit einem Kletternetz, einem Holzplateau und einer Kletterstange ausgestattet und ist ungefähr 4 m hoch. Dieser Sternenturm ist über einen Balancierpfad mit dem benachbarten Kletter- und Balancierparcours „Großer Wagen“ verbunden.



Luftbild des heutigen Egelpfuhlparks

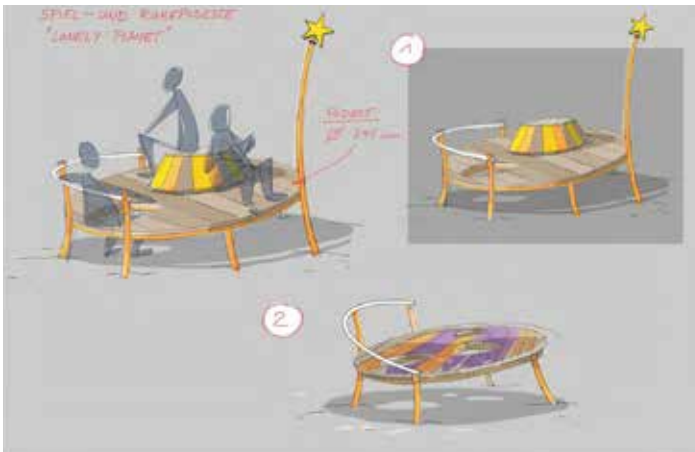




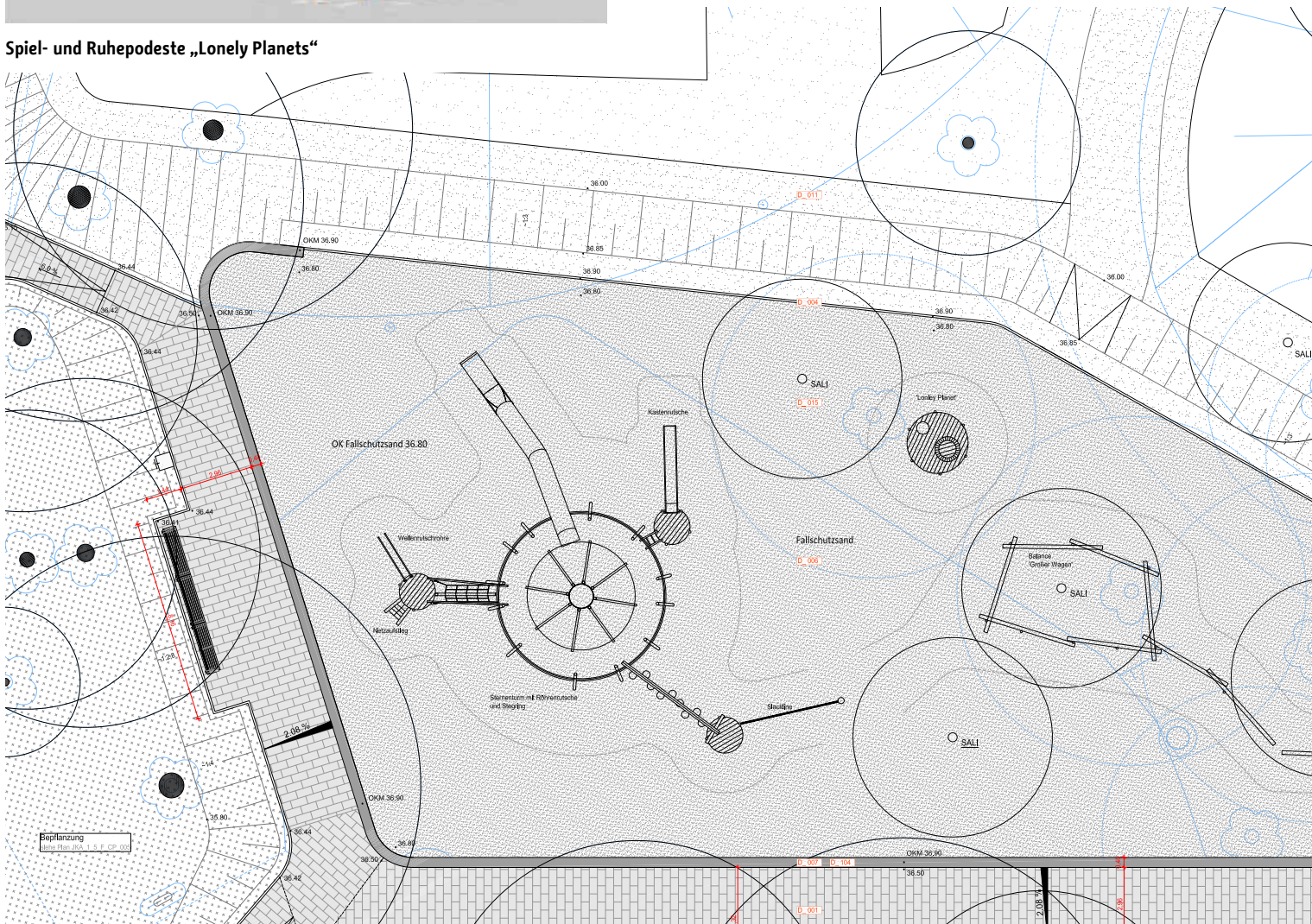
**Balancierstrecke „Großer Waagen“**

Hier findet man auch ein Spiel- und Ruhepodest, die „Lonely Planets“ und ein integratives Spielplateau mit Kreisel, einer Nestschaukel und einer Wippe im zentralen Bereich der Spielandschaft.

Im östlichen Bereich entsteht ein separater Kleinkind-Spielbereich. Sie können sich damit auf ein Integratives Sandspielplateau/Liegebrett, ein Kletter- und Rutschenberg, ein Karussell, ein Spielhäuschen als Sternenhöhle, eine Buddeltisch Kombi und auf Spiel- und Wackelknöpfe freuen.



**Spiel- und Ruhepodeste „Lonely Planets“**

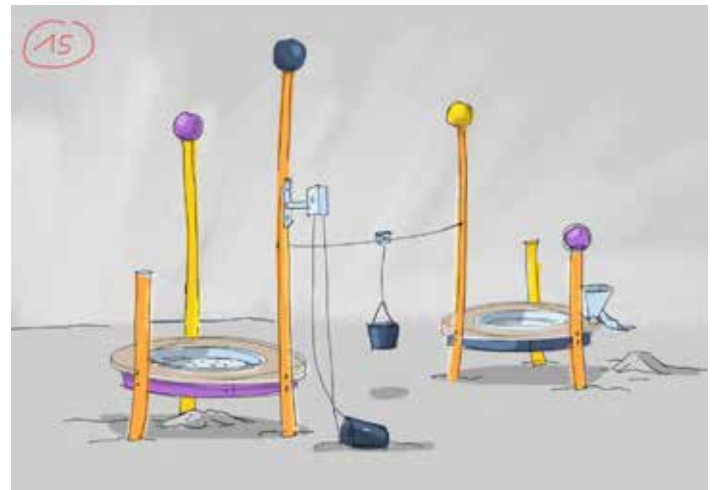


**Ausführung der zukünftigen Spielandschaft „Sterne und Galaxie“**

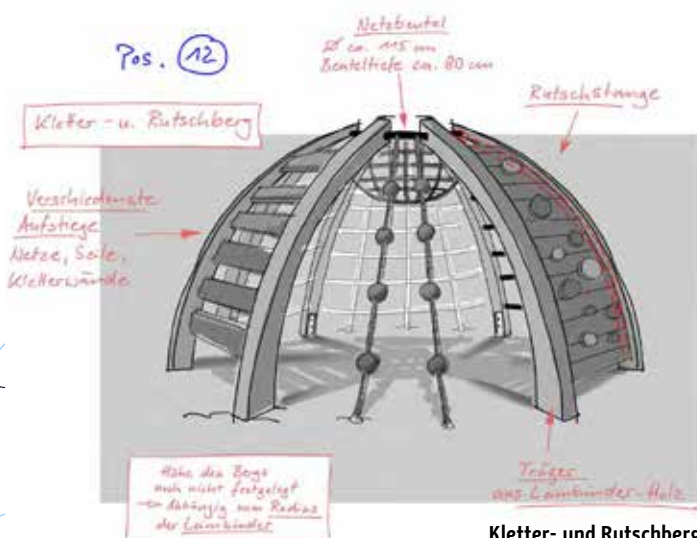




Spielhäuschen „Sternenhöhle“

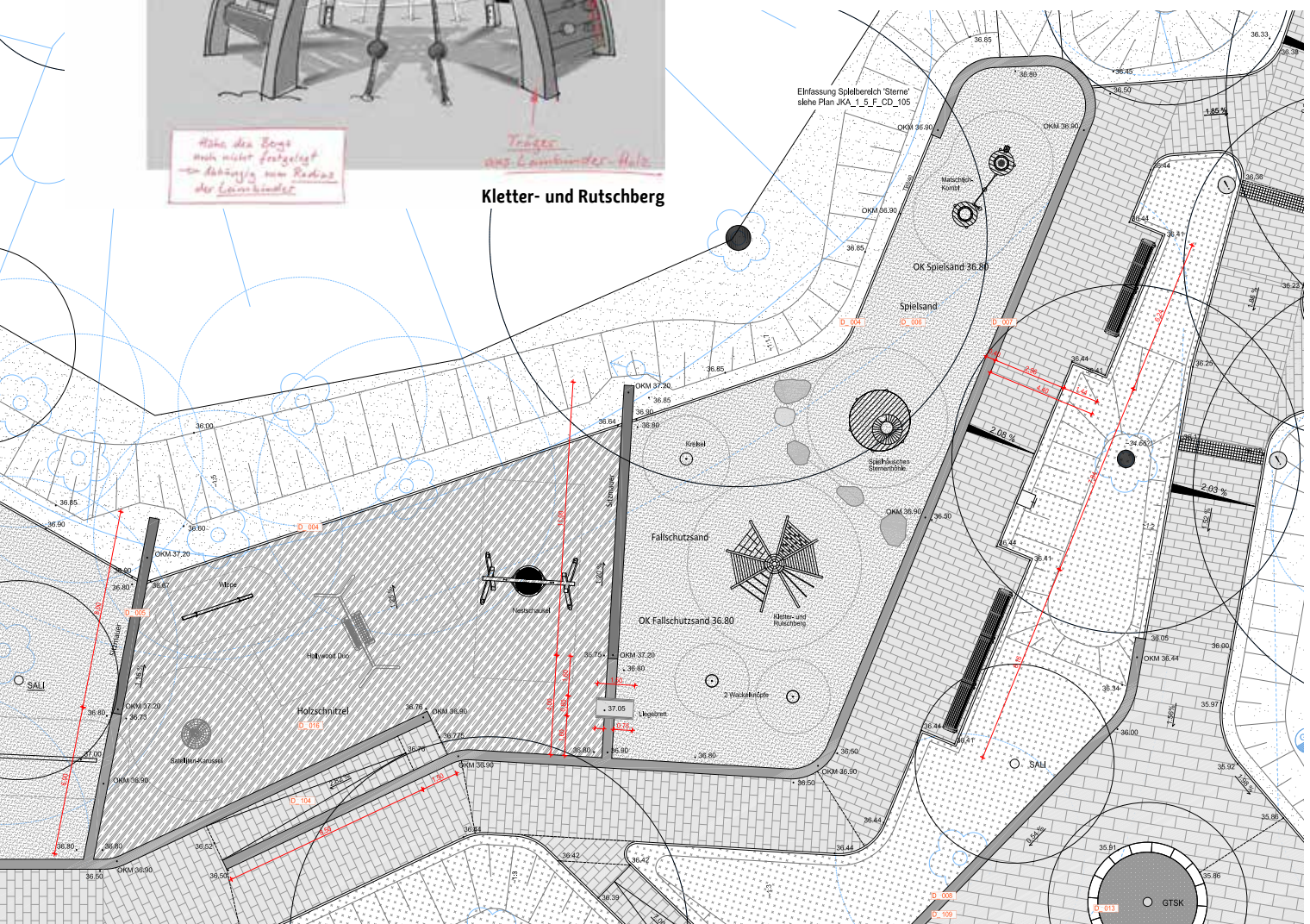


Matschtisch-Kombi



Kletter- und Rutschberg

Sämtliche Spielgeräte werden aus Metall in Verbindung mit Holz hergestellt. Die statisch tragenden Elemente werden aus Stahl hergestellt. Die gewünschten Spielfunktionen sind u.a.: Schaukeln, Klettern, Rutschen, Buddeln, Balancieren, Wippen und Rollenspiele. Die Spiellandschaft wird nach Süden mit einer durchgehenden Sitz- und Stützmauer eingefasst. Die Spiel- und Fallschutzbeläge werden, je nach Anforderung, aus Sand, Fall-



[Quelle der Abbildungen von S. 2-5: geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH]

schuttsand und Holzhäcksel hergestellt.

Bei der Spiellandschaft „Sterne und Galaxie“ handelt es sich um eine Maßanfertigung. Es entstehen hier also einzigartige Spielelemente für Kleinkinder und Kinder bis 12 Jahre.

## Aufwertung Bolzplatz und Neubau einer Panorama-Doppelschaukel

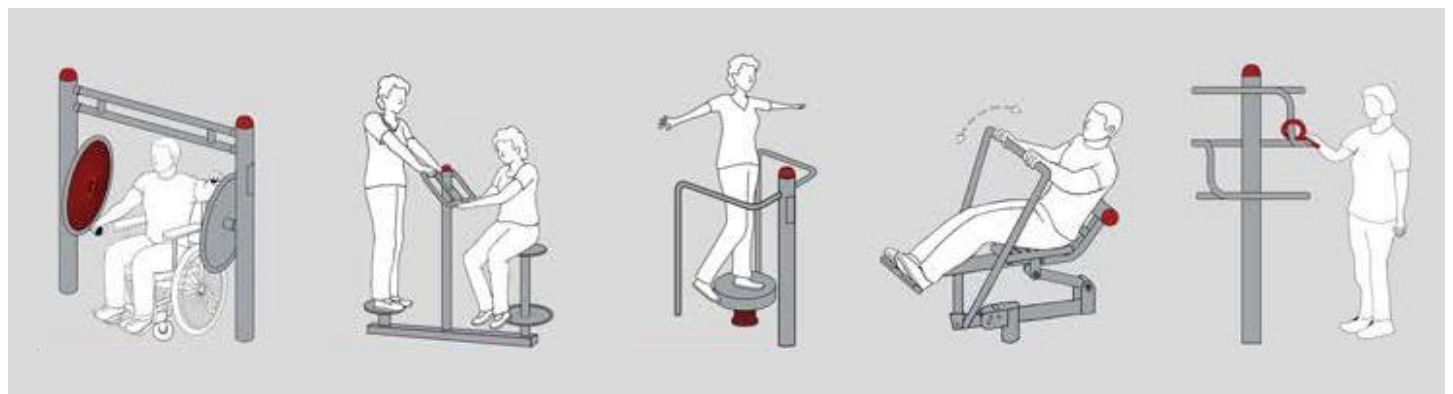


**Panorama-Doppelschaukel**  
[Quelle: ESF Emsland Spiel- und Freizeitgeräte GmbH & Co. KG]

In direkter Nachbarschaft befindet sich bereits heute schon ein Bolzplatz. Dieser bleibt als solcher erhalten und wird aufgewertet. Dafür werden der Ballabfangzaun, die Fußballtore und die Basketballkörbe erneuert. Zusätzlich werden Fahrradbügel nahe des Bolzplatzes angeboten. Über den östlichen Hauptweg, dem sogenannten „Talweg“ wird man die Panorama-Doppelschaukel erblicken. Die Doppelschaukel befindet sich am südlichen, exponierten Plateau-Rand und bietet somit einen herrlichen Ausblick auf die Spiellandschaft, den Egelpfuhlgraben und die Obstalleesiedlung.

## Mehrgenerationen-Fitnessbereich

Am westlichen Weg, dem sogenannten „Bergweg“, wird ein Bereich mit mehreren Outdoor-Fitnessgeräten angeordnet. Die Angebote eignen sich besonders gut für Senior:innen, können aber selbstverständlich auch von allen Generationen genutzt werden.



**Zukünftige Angebote im Mehrgenerationen-Fitnessbereich** [Quelle: playfit GmbH]

## Aktivinsel für Jugendliche und junge Erwachsene

Ebenfalls am Talweg befindet sich die Aktivinsel mit diversen Fitnessangeboten. Die verschiedenen Angebote sind Ergebnis der im Jahr 2018 durchgeführten, umfänglichen Beteiligung der Bevölkerung und der daraus erarbeiteten Machbarkeitsstudie. Sie bildete die inhaltliche Grundlage für die weitere Konkretisierung der Bürgerideen in der Vorplanung und der darauffolgenden Entwurfsplanung. In einem kontinuierlichen Abstimmungsprozess wurde die Planung sowohl mit den Bürgern (Parkrat, Bürgerbeteiligungen), als auch mit den beteiligten Ämtern (Ämterrunde, Planungsbegleitender Ausschuss) und den beteiligten Fachgutachtern (Faunistisch-Floristisches Gutachten, Schallimmissionsprognose und orientierende Altlasten- und Bodenuntersuchung) abgestimmt.

**EINE „CALISTHENICS-ANLAGE“ VERFÜGT  
MEIST ÜBER MEHRERE  
STANGEN, BARREN, LEITERN UND RINGE, AN  
DENEN MAN MIT DEM EIGENEN  
KÖRPERGEWICHT TRAINIEREN KANN.**

Auf der Aktivinsel am zentralen Parkplateau werden attraktive Angebote im Bereich Sport und Fitness errichtet. Sie wenden sich vor allem an Jugendliche und Erwachsene. Hier gibt es einen eingefriedeten Multicourt (Streetsoccer und Volleyball), eine Calisthenics-Anlage, einen Streetball-Korb, Trampoline, Tischtennistische und eine Schaukelpergola zum entspannten „Abhängen“ als Sonderanfertigung.

Der Calisthenics-Parcours besteht aus Outdoor-Sportgeräten aus Edelstahl, sowie einem Outdoor-Boxsack auf einer Gesamtfläche von ca. 244 m<sup>2</sup>. Die konkreten Geräte sollen mehrere Trainingsmöglichkeiten bieten und werden erst im Rahmen der Ausführungsplanung zum 2. Bauabschnitt entwickelt. Die einzelnen Geräte werden mit dem Parkrat besprochen und abgestimmt.

Die gesamte Insel wird als multifunktionales Spielplateau mit einem wasserdurchlässigen Kunststoffbelag ausgeführt. Eine zum Teil umlaufende Sitzmauer lädt zum Verweilen und Rasten ein.



## Parktheater

In der Parkmitte entsteht ein neuer Identifikationsort: Das „Parktheater“. In Abstimmung mit dem Bodengutachter wird hier das Gelände um ca. 2,5 -3,5 m erhöht. Zum offenen Plateau hin ordnen sich Sitzstufen aus großen, bruchrauen Granitquadern an. Einseitig werden Treppenstufen integriert. Ein Bühnenpodest ermöglicht kleine Veranstaltungen. Der Bereich um die Bühne wird mit alten Charlottenburger Granitplatten befestigt. Sowohl die Granitplatten als auch die Granitquader und die Granitstufen liegen im Bauhof des Grünflächenamts zur Verfügung. Die markanten Granitquader bilden einen attraktiven und zugleich robusten Treffpunkt im Park.

## Ruhebereiche

Im Park werden seniorengerechte Lehnbänke mit Holzaufgabe wegebegleitend angeordnet. Sitzmauern an den Aufenthaltsplätzen, am Spielplatz und an der Aktivinsel bieten robuste, informelle Sitzgelegenheiten.

Auf der Yogawiese und im Obstgarten laden zudem Holzdecks zum Verweilen ein.

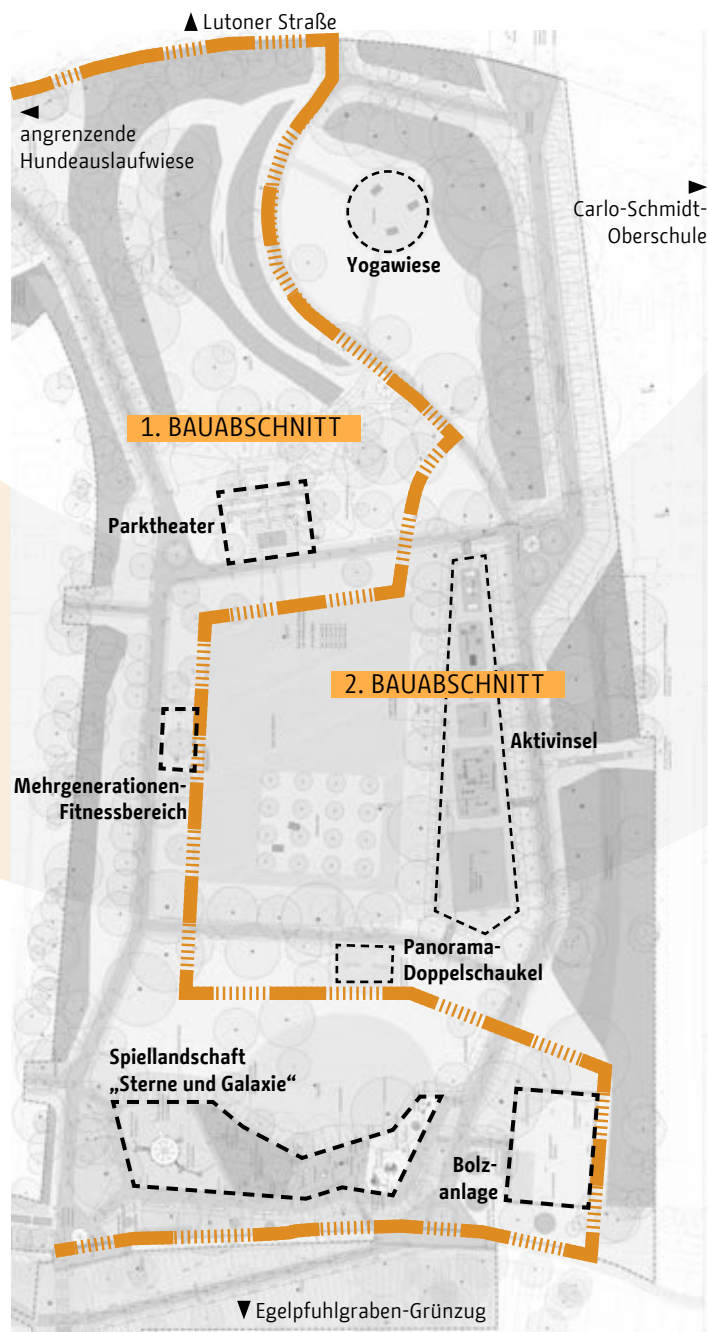
Am 17. Oktober 2022 erfolgt der erste Spatenstich für den zukünftigen Jonny-K.-Aktivpark. Die Spiellandschaft „Sterne und Galaxie“ wird im ersten Bauabschnitt bis Ende 2023 umgesetzt. Gerne berichten wir in den weiteren Ausgaben des Rundschreibens über den Stand der Umsetzung und freuen uns auf die Eröffnung der Spiellandschaft mit vielen Besucher:innen und kleinen und großen Spiel- und Sportfreudigen.

## Bullengraben-Grünzug, Höhe Magistratsweg

### Neubau einer Calisthenics-Anlage

Von vielerlei Seiten wurde der Bedarf angemeldet, mehr Möglichkeiten für Sport, Fitness und Bewegung im Bullengraben-Grünzug zu schaffen. Auch als Ergebnis der Befragung in der R2 kristallisierte sich heraus, dass an diesem Ort ein erheblicher Bedarf an Fitness-Angeboten für Jugendliche aber auch für Senior:innen besteht. Und jetzt kann es losgehen. Im kommenden Jahr soll im ersten Schritt eine neue Calisthenics-Anlage errichtet werden. Nach Fertigstellung wird geprüft, wie in weiteren Bereichen des Bullengrabens generationsübergreifende Fitnessgeräte umgesetzt werden können.

Bereits in Gatow hat der Bezirk eine Calisthenics-Anlage umgesetzt, zu der es durchweg positive Resonanz gibt. Dies soll nun im Bullengraben wiederholt werden. Wegen hoher natur-



Umsetzung der aktiven Inseln in Bauabschnitten

schutzrechtlicher Anforderungen fand im Sommer 2021 mit dem Straßen- und Grünflächenamt, dem Amt Umwelt und Naturschutz, dem Fachbereich Stadtplanung und dem Gebietsbeauftragten eine gemeinsame Begehung potenzieller Standorte statt. Im Ergebnis wurde der Standort unmittelbar südlich vom Geschwister-Scholl-Haus und westlich des Magistratsweges ausgewählt.

Die geplante Anlage gliedert sich an das vorhandene Aktivitätsband von Kletterspielplatz, Skateranlage, Tischtennisbereich, Bolzplatz an. Damit ist der Standort optimal für die geplante Nutzung: Angrenzende Wohnbebauungen sind weit entfernt, die Lärmimmission wird durch die vorhandene Skateranlage, den Bolzplatz und durch den Magistratsweg nicht zusätzlich erhöht. Zudem gibt es einen direkten Zugang zum Garten der



Jugendfreizeiteinrichtung „Geschwister-Scholl- Haus“ und damit auch eine soziale Kontrolle über die Calisthenics-Anlage.

Ergänzend wurden die Kinder und Jugendlichen befragt, wie diese neue Anlage aussehen könnte, denn Ideen gibt es immer viele. Welche Module und welche Geräte sind die Favoriten? Welche weiteren Ideen oder Wünsche gibt es? Die Kinder und Jugendlichen konnten zwischen verschiedenen Varianten auswählen und dabei auch Präferenzen nennen („Super wichtig“/ „Wichtig“/ „Wäre nicht schlecht“ und „Was noch“). Als Module standen zur Auswahl: Stangen & Leitern, Bänke & Stepboxen, Barren & Bügel sowie Wände & Griffmodule.

Die Befragung wurde intensiv beworben und lief über einen Zeitraum von gut drei Wochen. Der Rücklauf betrug 52 Antworten.

Im Gesamtergebnis zeigt sich, dass eine deutliche Mehrheit der Kinder und Jugendlichen das Modul Bänke & Stepboxen favorisiert. Unter „Was noch“ wurden ergänzende Hinweise geäußert. Nicht alles passt zur Calisthenics-Anlage, aber der eine oder andere sehr praktikable Hinweis war darin enthalten, wie das Bereitstellen von Bänken oder Trinkbrunnen.

Das Grünflächenamt des Bezirks wird nun einen ersten Entwurf für die Calisthenics-Anlage erarbeiten, der vor Ort am 13.10.2022 ab 16:00 Uhr präsentiert und diskutiert werden soll – denn die Anlage wird in 2023 gebaut.



Zukünftige Calisthenics-Anlage als Erweiterung des bestehenden Sportbereiches und Abschluss zum Magistratsweg





Werbung und Aufruf zur Beteiligung direkt am zukünftigen Standort



Fragebogen zum Ausfüllen im Geschwister-Scholl-Haus

## 📍 Langes Becken, südlicher Bereich zum Weinmeisterhornweg

### Neubau einer „Spiellandschaft“

Für die Aufwertung und Weiterentwicklung des Langes Beckens wurde im Auftrag des Bezirksamts Spandau, FB Umwelt- und Naturschutzamt, eine Machbarkeitsstudie beauftragt, die am 10.05.2022 im Ausschuss für Bauen, Verkehr, Grünflächen, Umwelt und Natur vorgestellt wurde. Im Zuge der Erstellung der MBKS fand eine Befragung von Schülern der Grundschule

am Amalienhof (direkte Nachbarschaft des Langes Beckens) zu den Erwartungen an einen Spielplatz sowie eine Befragung vor Ort zur Nutzung des Grünzugs per Fragebogen statt.

Im Rundschreiben R2 hatten wir bereits über die vorgeschlagenen Maßnahmen berichtet: eine Spiellandschaft für Kinder und Jugendliche auf den südlichen Wiesen zum Weinmeisterhornweg, in Richtung Heerstraße die Entwicklung des Naturraumes unter Einbeziehung und Renaturierung des Regenwasserrückhaltebeckens, eine Gartenbrache für die Umweltbildung, „Natur“ pur eben. Und natürlich eine behutsame Durchwegung mit der Ausbildung einladender Eingangsbereiche, denn: wir



Wiese am Weinmeisterhornweg, Standort der geplanten „Spiellandschaft“

wollen hier etwas zeigen.

Die Machbarkeitsstudie schlägt für die Gestaltung der Spiel-landschaft ein buntes und ganzjährig beispielbares Angebot für unterschiedliche Altersgruppen vor. Mit einem mehrstufigen Beteiligungsverfahren wollen wir jetzt konkreter werden. Das Ziel des ersten Teils des Beteiligungsverfahrens ist vor allem, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen ein Leitbild für den Spielplatz und konkrete Ideen für Spielelemente zu entwickeln. Dies stärkt die Identifikation mit dem Ort und sorgt gleichzeitig für einen behutsamen Umgang. Im zweiten Teil soll während der baulichen Umsetzung selber Hand angelegt werden. Gedacht ist dabei z.B. an eine „Kindermitmach-Baustelle“. **Ich baue und gestalte künstlerisch bei meinem Spielplatz mit! Das ist doch was.**

Das Beteiligungsverfahren zum Spielplatz soll im Frühsommer 2024 begonnen werden. Für die Planung ist der Zeitraum Herbst 2024 bis 2025 vorgesehen. Die Umsetzung, so zumindest unser Wunsch, soll in 2026 erfolgen und am Ende des gleichen Jahres hoffen wir, den Spielplatz den kleinen und größeren Nutzer:innen übergeben zu können.

## **Großsiedlungen**

### **Pilotprojekt in Kooperationen mit Wohnungsbaunternehmen**

Trotz laufender Maßnahmen wie der Umgestaltung des Jonny-K.-Aktivparks oder dem ab 2024 geplanten Neubau eines Spielplatzes am Weinmeisterhornweg wird das Defizit an Spielflächen im öffentlichen Raum längerfristig bestehen bleiben. Weitere Flächen für den Neubau von öffentlichen Spielplätzen stehen kurz- bzw. mittelfristig nicht zur Verfügung, unterliegen naturschutzrechtlichen Auflagen oder sind planungsrechtlich nicht hinreichend vorbereitet. Insbesondere dort, wo der Bedarf am größten ist, stehen keine Flächen zur Verfügung – in den Großsiedlungen.

Vor diesem Hintergrund kommt den wohnungsnahen Spielplätzen auf den privaten Flächen der Wohnungsbaunternehmen eine besondere Bedeutung zu. Obwohl diese in den zurückliegenden Jahren bemüht waren, den Bestand ihrer Spielplätze Schritt für Schritt zu sanieren, besteht dennoch ein erheblicher Aufwertungs- und Anpassungsbedarf. Die Ausstattungselemente entsprechen nicht dem tatsächlichen Bedarf, sie wirken aus der Zeit gefallen. Die Wohnungsbaunternehmen sind mit den notwendigen Anpassungsmaßnahmen sehr gefordert, zumal sich vor allem bei der Obstalleesiedlung / Rudolf-Wissell-Siedlung verschiedene Problemlagen überlagern und einander verstärken.

### **PLANUNG VON SPIELPLÄTZEN UNTER BETEILIGUNG DER NUTZERGRUPPEN:**

#### **HIER WERDEN SIE GEFRAGT.**

Um einen Überblick über den aktuellen Bestand an Spiel- und Freizeitangeboten zu bekommen, hat das Bezirksamt Spandau am 29.08.2022 eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Zu jedem Spielplatz wurden Bildaufnahmen gemacht und ein Steckbrief erstellt. Betrachtet wurden dabei besonders die Ausstattung, die Eigentümerschaft, der Sanierungsbedarf und die Zugänglichkeit und Einsehbarkeit der Spielplätze. Mithilfe der Bestandsaufnahme konnten vorhandene Defizite identifiziert werden.

Im Bereich des Fördergebiets „Sozialer Zusammenhalt Heerstraße“ gibt es insgesamt 82 Spiel- und Sportplätze. Der überwiegende Teil davon ist in privatem Besitz der Wohnungsbaunternehmen, nur vereinzelte Spielplätze gehören dem Bezirk (darunter die vorherigen genannten Spielplätze).

Die Bestandsaufnahme hat zudem ergeben, dass an vielen Stellen Handlungsbedarf besteht, um ein diverseres und qualitativvolles Spielangebot zu schaffen. Viele Spielplätze sind in die Jahre gekommen und weisen Defizite im Angebot und Zustand auf. Es gibt jedoch auch einige Spielplätze, die in einem guten Zustand sind und ein Angebot für alle Altersgruppen bieten. Die Handlungsbedarfe wurden in einer Übersichtskarte zusammengetragen und größere Handlungsräume herausgearbeitet, für die eine Neukonzeption notwendig ist.



**Thorsten Schatz,  
Bezirksstadtrat und Leiter der  
Abteilung Bauen, Planen, Umwelt-  
und Naturschutz**

Auf Grundlage der Bestandsaufnahme soll das Spielangebot in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen langfristig verbessert werden. Bezirksstadtrat Thorsten Schatz setzt sich dabei für die Umsetzung eines Pilotvorhabens in Kooperation mit den Wohnungsbaunternehmen ein. Anhand dieses Pilotvorhabens soll ein Spielplatz zu einem attraktiven Treffpunkt für Kinder und Jugendliche mit hoher Aufenthaltsqualität umgestaltet werden. Dem Planungs- und Umsetzungsprozess soll ein umfangreiches Beteiligungsverfahren vorgeschaltet werden, damit die Wünsche und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt werden können.

Das Pilotvorhaben soll im Sinne von „Best Practice“ Vorbild für weitere Umgestaltungsmaßnahmen in der Obstalleesiedlung und im übrigen Fördergebiet werden.





Beispielhaftes Spielplatzangebot in der Rudolf-Wissell- und Obstalleesiedlung



## FACHLICHER AUSTAUSCH

**„Radl-Probe“ mit der Senatsverwaltung**

Eine Rundfahrt durch das Fördergebiet

Ein- bis zweimal im Jahr lädt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen zum „Fachgespräch Nachhaltige Erneuerung“ in eines der Fördergebiete der Stadt Berlin ein. Dieser fachliche Austausch ist von hoher Bedeutung, da er die Chance bietet, bei der Weiterentwicklung der eigenen Projekte auf die vielfältigen und unterschiedlichen Erfahrungen anderer Fördergebiete zurückgreifen zu können. Im September 2021 war der Bezirk Spandau mit dem Fördergebiet Brunsbütteler Damm / Heerstraße Gastgeber für diesen fachlichen Austausch.

Wir hatten Glück. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich rund 40 Teilnehmer:innen mit ihren Fahrrädern am Ausgangspunkt einer Radtour durch das Gebiet, dem Melanchthonplatz. Das Stadtentwicklungsamt erläuterte, welche Alternativen zur Verknüpfung des Egelpfuhlgraben-Grünzuges mit dem Melanchthonplatz bestehen. Das Anbindungskonzept, dass das Bezirksamt da-

für hatte erarbeiten lassen, bildet eine qualifizierte und solide Grundlage für die weitere Entscheidungsfindung und soll künftig methodisch auf Fragen zur Anbindung des Langen Beckens übertragen werden.

Weiter ging die Erkundungstour über den Jonny-K.-Aktivpark, zum Bullengraben und Geschwister-Scholl-Haus. Hier soll 2023 der Bau einer Calisthenics-Anlage abgeschlossen werden. Sowohl über den aktuellen Stand des Jonny-K.-Aktivparks als auch über die Calisthenics-Anlage erfahren Sie hier im Rundschreiben ab Seite 2. Über den Bullengraben und die Stieglake radelten die Teilnehmenden zur Zuversichtskirche, wo mit großem Interesse die Re-Use-Strategien, also der Versuch, möglichst viele alte Bauteile des abzubrechenden Kirchengebäudes wiederzuverwenden, wertgeschätzt wurden. Einmal abenteuerlich quer über die Staakener Felder hin zur Naturschutzstation Hahneberg, das war der offizielle Abschluss der Fahrradtour. Die aufmerksamen Leser:innen der Rundschreiben wissen, dass der Grüne Ring zukünftig auch über den Nördlichen Rieselfeldabfanggraben bis zur Gatower Straße zu Fuß und per Fahrrad erfahrbar wird. Somit ist bei einem nächsten Besuch durch die Senatsverwaltung der



Station: Zuversichtskirche



Station: Spielplatz am Cosmarweg



Abbruch Forellenhof

Grüne Ring komplett befahrbar, denn ab 2023 wird mit der Planung und der baulichen Umsetzung des Nördlichen Rieselfeldabfanggrabens und der Anbindung an das Lange Becken begonnen. Entlang des Nördlichen Rieselfeldabfanggrabens soll ein Fuß- und Radweg entstehen, der auch als Schulweg für die Schüler der Grundschule am Amalienhof und am Weinmeisterhornweg dient. Aktuell verläuft dieser Schulweg am Weinmeisterhorn, der zur Rush-Hour als alternativer Schleichweg zur Heerstraße und Abkürzung genutzt wird. Ein klassischer Konflikt.



AB 2026 IST DER NÖRDL. RIESELFELDAFANGGRABEN AUCH MIT DEM FAHRRAD BEFAHRBAR.

Die Wegeführung erfolgt unter Beachtung des wertvollen Baumbestands und des Artenschutzes. Die Wegeerschließung berücksichtigt weitgehend sensible Bereiche und minimiert so den Erschließungsaufwand. Eine Beleuchtung entlang der Wege ist nicht vorgesehen.

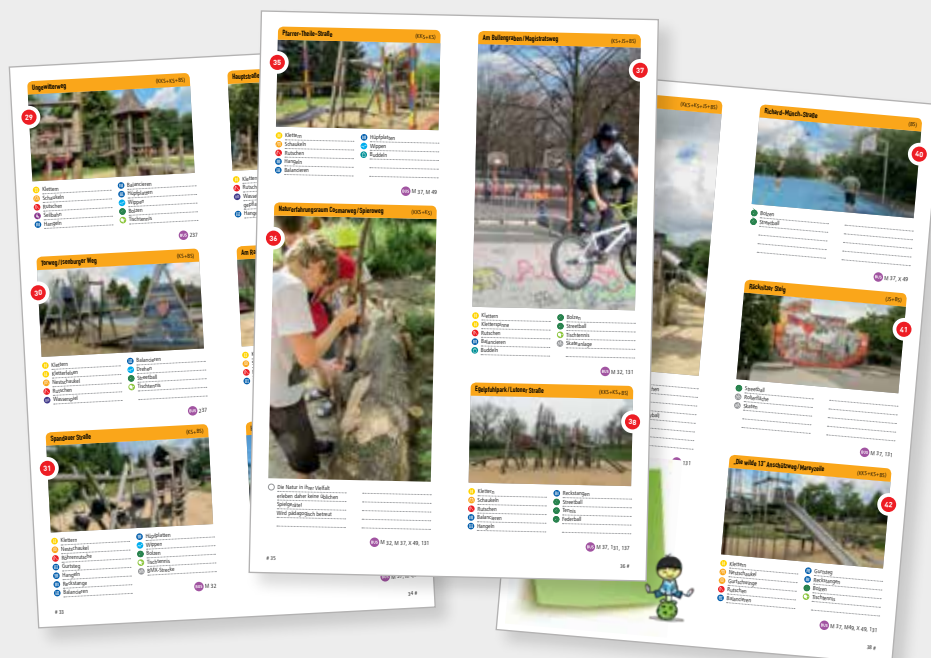




# Raum für Kinderträume

Der „Raum für Kinderträume“ ist ein modellhaftes Projekt. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern schafft das Bezirksamt Spandau saubere, sichere und attraktive Spielplätze. Das berlinweit einmalige Projekt unterstützt seit 2006 die Errichtung neuer und die Sanierung bestehender öffentlicher Spiel- und Bolzplätze. Durch die Unterstützung von ehrenamtlichen Spiel- und Bolzplatzpaten sowie Sponsoren ist es möglich, einige öffentliche Spielflächen neu zu gestalten und mit umfangreicheren Spielmöglichkeiten auszustatten sowie die jährlichen Spandauer Spielplatztage durchzuführen.

Übrigens gibt es zu den Spielplätzen in Spandau und im Fördergebiet vielfältige Informationen zu Lage und Ausstattung unter:



Wir haben im Verlauf des Fachgespräches immer wieder unsere großen und kleinen Vorhaben in unterschiedlichen Gesprächskonstellationen zur Diskussion gestellt. Mit der Resonanz aus dem Fachgespräch und unserer „Radl-Probe“ haben wir den Eindruck gewonnen, auf dem richtigen Weg zu sein. Was uns aber ganz besonders positiv gestimmt hat, ist die Erkenntnis, dass viele der Teilnehmer:innen offenbar einen ganz neuen, frischen Blick auf das Fördergebiet und seine Qualitäten bekommen haben. Und allein dafür war die Fahrradtour ein voller Erfolg.

## TEILHABE

### Rudolf-Wissell-Siedlung und Obstalleesiedlung

## Spandau bewegt sich!

Der Bezirk Spandau bietet eine Vielzahl von Bewegungsangeboten für Jung & Alt. Diese Bewegungsangebote sind ein wichtiger Bestandteil des gesundheitspolitischen Ziels „Gesund aufwachsen, leben und älter werden in Spandau“ und ein wesentlicher Baustein unserer Spandauer Bewegungsförderungsstrategie „Span-

dau bewegt sich!“. Im Folgenden finden Sie zwei Träger, welche Ihre aktuellen Aktivitäten vorstellen.

### Bewegung für Kinder und Jugendliche mit Sportkinder Berlin e.V.

Bereits vor über zwei Jahren konnten auf Grund eines Netzwerkfonds der EU und der Unterstützung des Bezirksamtes Spandau, sowie der AOK mehr Bewegung in den Kiez gebracht werden. In der Region Heerstraße Nord ist seitdem Björn Nickel zuständiger Bewegungskoach, dessen Aufgabe es ist, Grundschulen im aktiven Bewegungsalltag zu unterstützen. Hier konnte er bereits die Christi-

an-Morgenstern-Grundschule, die Grundschule am Weinmeisterhorn und die Grundschule am Amalienhof mit Teilprojekten wie der „Bewegten Pause“, der Ausbildung von „Juniorcoaches“ und dem Thema der „Digitalen Schnitzeljagd“ in den aktiveren Alltag lotsen. Zudem bindet er verschiedene Bewegungsakteure des Kiezes zentral ein. So Treffen sich Grundschulen, Kitas, Familienzentren und Jugendfreizeiteinrichtungen regelmäßig, um Schnittstellen ausfindig zu machen und den gemeinsamen Weg zu

### ELTERN-KIND-TURNEN

DONNERSTAGS

14:30-15:30 SOWIE 15:45-16:45 UHR

GEMEINDEHAUS PILLNITZER WEG

einem aktiven Bewegungsalltag für Kinder und Jugendliche zu bekräftigen. Innerhalb dieses Zeitraums konnten weitere tolle Projekte in der Region, wie zum Beispiel Kiez-Clean-Up in Bewegung (SAUSe), angestoßen werden. Seit August ist ein weiterer Bewegungscoach mit Amina Höfer aktiv. Sie betreut die Louise-Schröder-Siedlung und wird mit dem Beginn ihres Einsatzes die Astrid-Lindgren-Grundschule mit ihren Fähigkeiten im Bereich der Bewegungsförderung ebenfalls unterstützen. Zusätzlich wird sie in Kooperation mit dem Familientreff Staaken immer donnerstags von 14.30 – 16.45 Uhr zwei Bewegungsstunden, in der Turnhalle im Gemeindehaus Pillnitzer Weg, anleiten. Ziel ist es, nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern mit einzubinden und durch das gemeinsame Bewegen die Gesundheit zu fördern. Ein weiteres kostenfreies Angebot im Kiez sind die Team/Ball- und Fangspiele auf dem Spiel-/und Ballspielplatz Cosmarweg. Jeden Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr, finden diese im Rahmen des Projektes „Sport im Park“, statt und ist unverbindlich für alle Kinder im Grundschulalter bis zum 27. Oktober zugänglich.

**Kontakt: Sportkinder Berlin e.V.; Herr Jeremias; jeremias@sportkinder-berlin.de**  
<https://www.spandau-bewegt-sich.de/>



Bewegungsangebot direkt im Quartier für jedermann

### Bewegung für ältere Menschen rund um die Heerstraße

Bewegung tut gut, macht Spaß und fördert die Gesundheit. Um mehr Menschen für Bewegung zu begeistern, werden im Rahmen des Projekts „Bewegung für ältere Menschen rund um die Heerstraße“, gefördert durch das Programm „Gesund in Berlin - Stadtteile im Blick“ (GiB), zum Frühjahr 2023 neue Bewegungsangebote ins Leben gerufen. Damit die Angebote auch den Bedürfnissen der Anwohner:innen vor Ort entsprechen, werden aktuell Befragungen zum Bewegungsverhalten und Wünschen durchgeführt, geeignete Orte zur Durchführung gesucht und, damit es keine Dopplung von Angeboten gibt,

bereits bestehende Angebote recherchiert. Wichtig ist es, auch die Einrichtungen aus dem Gebiet mit einzubinden und Kooperationen aufzubauen. Bewegungsinteressierte haben zudem die Möglichkeit, an einer Kiezübungsleiter:innen-Schulung teilzunehmen. Diese befindet sich noch in Vorbereitung, wird diesen Winter aber noch starten, so dass im Idealfall zum kommenden Frühjahr weitere Personen aus dem Umfeld für die Umsetzung von Angeboten zur Verfügung stehen. Zeitgleich zu den Befragungen wird es in den kommenden Wochen einige Schnupper-Bewegungsangebote

geben. Es wird gerade ein buntes Programm organisiert. Mobilisationsübungen, Qi Gong und Nordic Walking zum Ausprobieren sollen Lust auf Bewegung machen. So wurde auch der Weltseniorentag am 1.10. für verschiedene Aktionen genutzt. Vorkenntnisse sind überhaupt nicht notwendig - alle Angebote sollen in entspannter Atmosphäre, ohne Erwartungs- und Leistungsdruck stattfinden und sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer:innen orientieren. Alle Aktionen, die Kiezübungsleiter:innen-Schulung und Angebote aus dem Projekt sind kostenlos und werden rechtzeitig angekündigt.

**Kontakt: bwgt e.V.; klump@bwgt.org;**  
**Tel.: 030-78958551**

### BAULICHE UMSETZUNG

#### Pillnitzer Weg bis Sandstraße

### Barrierefreiheit

**Kleinteilige Maßnahmen zur Förderung des Fuß- und Fahrradverkehrs**

Sie sind klein, unscheinbar, aber dennoch wichtig, denn sie erhöhen die Verkehrssicherheit und Mobilität besonderer Personengruppen im Fördergebiet erheblich: 12 kleinteilige Maßnahmen



zur Barrierefreiheit in den Straßenzügen Pillnitzer Weg, Maulbeerallee, Blasewitzer Ring, Obstallee und Sandstraße. Bereits in den Jahren 2017/18 wurde ein Verkehrsgutachten zur Herstellung von Barrierefreiheit für diese Straßenzüge erarbeitet, denn es war ersichtlich, dass insbesondere für ältere Menschen und Kinder Probleme beim sicheren Überqueren dieser Straßen bestanden. Das war die Ausgangslage.

Im Verkehrsgutachten wurden 20 Maßnahmen benannt, hinsichtlich ihrer verkehrlichen Effekte bewertet und schließlich eine Auswahl von 12 Maßnahmen getroffen, die umgesetzt werden sollten.

Bordsteinabsenkungen, Gehwegvorstreckungen, Querungshilfen, Mittelinseln oder die umfassende Umgestaltung des Knotenpunktes Blasewitzer Ring / Sandstraße, das waren die im Verkehrsgutachten vorgeschlagenen Maßnahmen, die inzwischen fast alle fertiggestellt worden sind.

Die Maßnahme Umgestaltung Kreuzungsbereich Blasewitzer Ring/ Sandstraße wird in den kommenden Jahren umgesetzt. Hierbei handelt es sich um die aufwendigste Maßnahme von den 12 genannten. Der Handlungsbedarf ist hoch, da hier die Vorfahrtsituation nicht eindeutig wahrgenommen wird. Aus die-

sem Grund beinhaltet die Umgestaltung das Vorziehen des verkehrsberuhigten Bereiches, Aufpflasterung zur Verdeutlichung der Straßenkategorie und die bauliche Umsetzung von Gehwegvorstreckungen.

Somit wird erreicht, dass die Querungsbereiche freigehalten und somit die Sichtbeziehungen hergestellt werden. Zudem wird die Überquerungslängen über die Vorfahrtsstraße verkürzt. Da in diesem Kreuzungsbereich auch Busse verkehren ist die Abstimmung mit der BVG erforderlich. In 2023/24 ist es soweit - dann wird die Kreuzung baulich endlich umgesetzt.



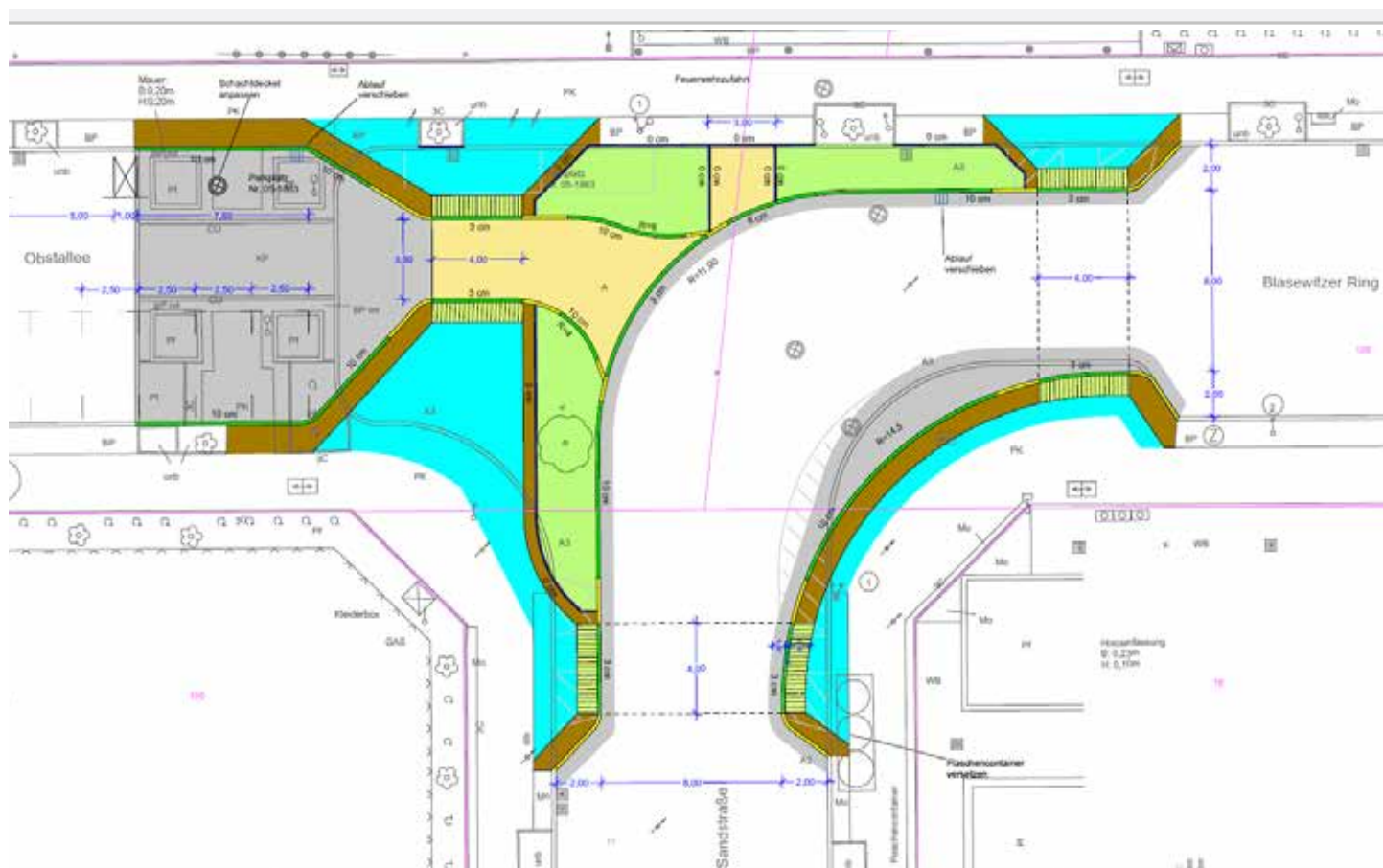
Bordsteinabsenkungen



Gehwegvorstreckung Pillnitzer Weg 29-35



Mittelinsel Maulbeerallee 23-27



Umgestaltung Knotenpunkt Obstallee/ Blasewitzer Ring/ Sandstraße, in Planung [Quelle: VCDB VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH]

## INTERVIEW


**Louise-Schröder-Siedlung**
**Auf ein Wort mit ...**

... Johannes Heinke, Stadtteilkoordinator

In der R3 haben wir mit dem Interview von Frau Weber von der bezirklichen Leitstelle für Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein besonderes Format eingeführt, das wir gerne mit Johannes Heinke als Mitarbeiter der lokalen Koordination Louise-Schroeder-Siedlung fortführen. Aber lassen wir Johannes Heinke zu Wort kommen:

**Die Quartiere der Heerstraße Nord und die Louise-Schroeder-Siedlung sind von der Erscheinung her durchaus unterschiedlich. Wo siehst du Unterschiede und wo Gemeinsamkeiten? Oder ist alles „irgendwie ähnlich“?**

Johannes Heinke: Die Siedlungen sind beides, einander ähnlich und auch verschieden. Gut durchgrünte Großwohnanlagen, dazwischen Familienhaussiedlungen und die verschiedenen Landschaftszüge des „Grünen Rings“ – da gibt es erstmal viele Ähnlichkeiten. In beiden Quartieren leben viele Menschen, die grundsätzlich erst mal gerne in ihrem Kiez leben und sich auch für die Entwicklung der Region interessieren. Außerdem gehören beide Siedlungen zu Staaken, und das ist hier wie da vielen Menschen wichtig. Andererseits sind die sozialen Belastungen und die Un-



zufriedenheit mit der aktuellen Situation in der Heerstraße im Moment deutlich größer.

Ein wichtiger Unterschied im Vergleich zu Obstallee- und Rudolf-Wissel-Siedlung, der für die Arbeit eine große Rolle spielt: In der Heerstraße gibt es schon lange viele engagierte Akteure, die ein sehr aktives und breit aufgestelltes Netzwerk bilden. Dagegen war die Gegend um den Brunsbütteler Damm lange im Windschatten der Stadterneuerung. Der Kiez war eher eine reine Wohngegend zwischen der Heerstraße und dem Falkenhagener Feld, es gab keine vergleichbaren Programme, Institutionen und Netzwerke. Viele Bewohner:innen partizipierten eher am Geschehen in anderen Gegenden von Spandau. Das Potential ist aber da, denn ich höre immer wieder, wie wichtig den Menschen ihr eigener Kiez hier ist. Es fehlte eine gemeinsame Plattform. Was es auf jeden Fall schon gab, war die Arbeit der Kirchengemeinden im Gebiet, das ist eine wichtige Grundlage. In den letzten 5 Jahren ist dann viel dazu gekommen: Die Ev. Kirchengemeinde zu Staaken entwickelt zusammen mit dem Gemeinwesenverein und dem Bezirksamt Spandau das Begegnungszentrum Zuversicht, die Stadtteil-

konferenz wurde wieder ins Leben gerufen, die Stadteitarbeit im Gebiet gestartet und das Gebiet wurde in mehrere Förderprogramme einbezogen.

**Was sind aktuell die wichtigsten Aufgaben in der Louise-Schroeder-Siedlung? Welche davon werden über das Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ unterstützt?**

J.H.: Die wichtigste Aufgabe sehe ich darin, die Leute im Kiez zusammenzubringen und gemeinsam das Begegnungszentrum zu entwickeln. Mit dem Großsiedlungsprogramm können viele Begegnungen initiiert werden, mit interessanten Workshops, gemeinsamen Aktivitäten wie Kochen, Bewegung, Gärtnern. Geplant sind auch gestalterische und künstlerische Aktivitäten, kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Ausflüge und Vieles mehr.

Ziel ist es vor allem aber auch, innerhalb eines Jahres ein größeres gemeinsames Projekt umzusetzen, mit breiter Mitwirkung von Bewohner:innen, Schulen, Kitas sowie anderer Vereine und Einrichtungen im Gebiet. Die Idee, die wir derzeit verfolgen ist ein Zirkusprojekt mit einer Aufführungswoche nächsten Sommer. Egal was es zum Schluss genau wird, Kerngedanke ist auf jeden Fall, gemeinsam etwas Tolles auf die Beine zu stellen.



Fehlende Querungshilfe über den Brunsbütteler Damm



Erstes Stadtteilfest am Brunsbütteler Damm

**Staakentreff**  
Brunsbütteler Damm 267

dienstags  
14-16:30 Uhr



## LOKALE KOORDINATION LOUISE-SCHRÖDER-SIEDLUNG

... vertreten durch den Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.  
mit Johannes Heinke

... finanziert über das Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“  
(Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen)

... in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Spandau, Abteilung Jugend und  
Gesundheit, OE Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination

Das Projekt startet gerade. Wer mitmachen will, kann sich gerne bei uns im Staakentreff Brunsbütteler Damm melden. Die erste große Aktion ist das Stadtteilstfest am 03. September auf dem Parkplatz der Ladenzeile.

Über das Großsiedlungsprogramm wird außerdem die lokale Koordination gefördert, um die Vernetzung systematisch voranzutreiben und auch den Überblick mit den Förderprogrammen zu behalten. Mit beiden Projekten wird die Aufbauarbeit unterstützt, das ist eine wichtige Entwicklung für die Region. Das Programm ergänzt sich gut mit der Nachhaltigen Erneuerung, denn hier werden ja eher baulich-investive Vorhaben gefördert.

**Thema des R4 ist „Bewegung und Mobilität“. Was geht dir dazu spontan durch den Kopf?**

J.H.: Erst letzte Woche kam bei uns ein Bewohner vorbei, der den Zustand der Radwege monierte. Querungen und Gefahrenstellen, insbesondere für Kinder und ältere Menschen, werden häufig als Mobilitätsbarrieren benannt. Die Akteure im Gebiet waren sich in der Stadtteilkonferenz einig, dass sie gerne Bewegung fördern möchten, besonders jetzt nach den Corona-Lockdowns. Deswegen wurde das Thema auch im neuen Begegnungsprojekt mitbedacht.

**Welche besonderen Aufgaben, Konflikte, aber vor allem auch Potenziale siehst du bei den klassischen Aktionsfeldern, wenn wir über Mobilität sprechen?**

J.H.: Barrierefreiheit ist und bleibt da ja ein wichtiges Thema für den öffentlichen Raum, die Einrichtungen, den ÖPNV, für die Teilhabe. Es gibt noch viel mehr und man kann in viele verschiedene Richtungen denken. Ich finde gemeinsame Bewegung, Fahrrad- und E-Mobilität sind gute Ausgangspunkte. Wir überlegen gerade, ein Lastenrad anzuschaffen, das für Nachbarschaftsaktionen, aber auch zum Beispiel zum Lebensmittel retten genutzt werden kann. Ich denke da finden sich in allen Aktionsfeldern Ansatzpunkte, Mobilität einzubeziehen.

**Welche Qualitäten und welche Konflikte im öffentlichen Raum siehst du? Wie sieht es aus hinsichtlich der Angebote für Sport, Bewegung und/oder Freizeit? Gibt es Altersgruppen, die besonders betroffen sind?**

J.H.: Zum Beispiel der Bullengraben hat eine hohe Aufenthaltsqualität. Für Jugendliche und junge Erwachsene gibt es dort bereits einige Sportflächen- und Geräte wie die Skater-Rampe. Außerdem gab es auch eine Beteiligung mit Jugendlichen zur Installation von Fitnessgeräten. Geplant sind ja auch Sportgeräte speziell für ältere Menschen. Das wäre wichtig, denn den Senior:innen fehlt es aktuell an solchen Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten im Freien. Wer da ein bisschen hinten runterfällt sind Familien und vor allem Kleinkinder. Die Nutzungen konzentrieren sich auf wenige Flächen, das führt aber auch zu Begegnungen, was natürlich gut ist. Ich finde, in der Nachbarschaft gibt es insgesamt ein sehr gutes Miteinander.

**Wir haben im letzten Jahr gemeinsam mit den QM Heerstraße Nord die Seite Orte & Worte gelauncht, mit Erfolg. Wenn du drei Pins für deine Lieblingsorte in der Louise-Schroeder-Siedlung setzen könntest, welche wären das?**

J.H.: Der Staakentreff Brunsbütteler Damm in der Ladenzeile, die Wildbienen-Wiese und das Zuversichtsgelände. Plus viele verschiedene Stellen am Bullengraben.



Begegnung in der Ladenzeile

**Und zum Schluss die beliebteste Frage: Bereits im R3 haben wir Frau Weber 5 Mio. € (fiktiv) für Maßnahmen im Feld Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit zur Verfügung gestellt. Jetzt bekommst du diese Summe zur Verfügung. Wie würdest du dieses Geld in der Louise-Schroeder-Siedlung einsetzen?**

J.H.: Als erstes fällt mir Fahrradmobilität in Verbindung mit Repair- und Re-Use-Aktionen und nachbarschaftlichen Netzwerken ein. Ein gutes lokales System, von dem alle oder zumindest viele etwas haben. Als zweites die lokale Stromgewinnung durch Solarzellen, so dass für Haushalte mit geringem Einkommen die Belastung sinkt. Überschüsse und Gewinne könnten in die Quartiersentwicklung und die lokale Ökonomie reinvestiert werden.

## Die geplante überörtliche Anbindung des Fördergebietes

Bewegung und Mobilität beinhaltet auch die Frage, wie das Fördergebiet Brunsbütteler Damm / Heerstraße künftig an die leistungsfähigen öffentlichen Verkehrsinfrastruktursysteme angebunden werden soll. Denn eines ist klar: hier besteht eindeutiger Handlungsbedarf und das Fahrgastpotenzial ist enorm.



Vor bald 40 Jahren, im Oktober 1984, wurde der U-Bahnhof Rathaus Spandau und die damit erstmals verlängerte Trasse der U7 feierlich eingeweiht. Seitdem gibt es immer wieder Diskussionen, ob und in welcher Trassierung die U-Bahn verlängert werden könnte. Doch in jüngerer Zeit kommt Bewegung in die Diskussion. Bereits 2018 wurden durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz vier Machbarkeitsstudien für mögliche Streckenverlängerungen der U3, der U7 und der U8 beauftragt. Und die Verlängerung der U7 in Richtung Heerstraße brachte mit 40.000 Fahrgästen pro Tag das größte Fahrgastpotenzial - damit rutschte das Vorhaben in der Priorität ganz nach vorne.

Mit den Stationen Ziegelhof, Pichelsdorfer Straße, Gatower Straße, Sandstraße und dem neuen Endbahnhof Heerstraße/Magistratsweg gäbe es fünf neue Bahnhöfe auf der Trassenverlängerung. Der zentrale Bereich der Obstalleesiedlung um das Staaken-Center bekäme mit der U-Bahn-Endhaltestelle ein ganz neues Gesicht und eine herausragende Bedeutung!

Die Diskussionen zum Wie und Wann laufen quer durch das politische Berlin und auch der fachliche Diskurs entfacht sich zuweilen erneut, ob auch andere Verkehrsträger (z.B. Straßenbahn) zu berücksichtigen wären. Aber all das ist gut, ein neuer Wind weht und Durchstarten ist geboten, damit es in ca. 10–15 Jahren auch wirklich im U-Bahnhof Rathaus Spandau zu vernehmen ist: „Magistratsweg zurückbleiben bitte“ und das innerhalb von 8 Minuten Fahrzeit und ohne Stau.

Wer es schnell und sportlich mag, für den berichten wir jetzt auch über die geplante Radexpressroute - 38 km West/Ost-Radschnellverbindung quer durch die Stadt - die Mitte 2022 durch die zuständige Senatsverwaltung vorgestellt wurde.

Über 38 km Radexpressweg, von der Landesgrenze entlang der Heerstraße und quer durch das Fördergebiet, weiter zum Theodor-Heuss-Platz, der Bismarckstraße, den Ernst-Reuter-Platz, die Straße des 17. Juni und immer weiter in östlicher Richtung durch die Bezirke Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf bis zur östlichen Landesgrenze. Und das alles in 2,5 h geradelt. Mit dem Fahrrad so schnell durch Berlin wie mit dem Auto. Die Senatsverwaltung geht davon aus, dass sich im Einzugsbereich der 38 km langen Route mehr als eine halbe Million Anwohner bzw. Arbeitsplätze befinden, täglich 6.700 Personen zusätzlich vom Auto auf das Fahrrad umsteigen und somit jährlich fast 1.000 t CO<sub>2</sub> Emissionen eingespart werden könnten.





# SCHON GEWUSST ?



## Wie sieht die konkrete Umsetzung im Streckenabschnitt durch das Fördergebiet Brunsbütteler Damm/ Heerstraße aus?

Die Radschnellverbindung führt von der Brandenburger Landesgrenze über die Havelbrücken und darüber hinaus entlang der Hauptverkehrsstraße B2/B5. In diesem Bereich wird die Radschnellverbindung vorwiegend als Radweg an Hauptverkehrsstraßen und auf kurzen Abschnitten auf den Nebenfahrbahnen geführt. Radschnellverbindungen an Hauptverkehrsstraßen können als Ein- und Zweirichtungsverkehr umgesetzt werden. Im Einrichtungsverkehr sind getrennte Geh- und Radwege oder Radfahrstreifen mit einer Mindestbreite von 3 m

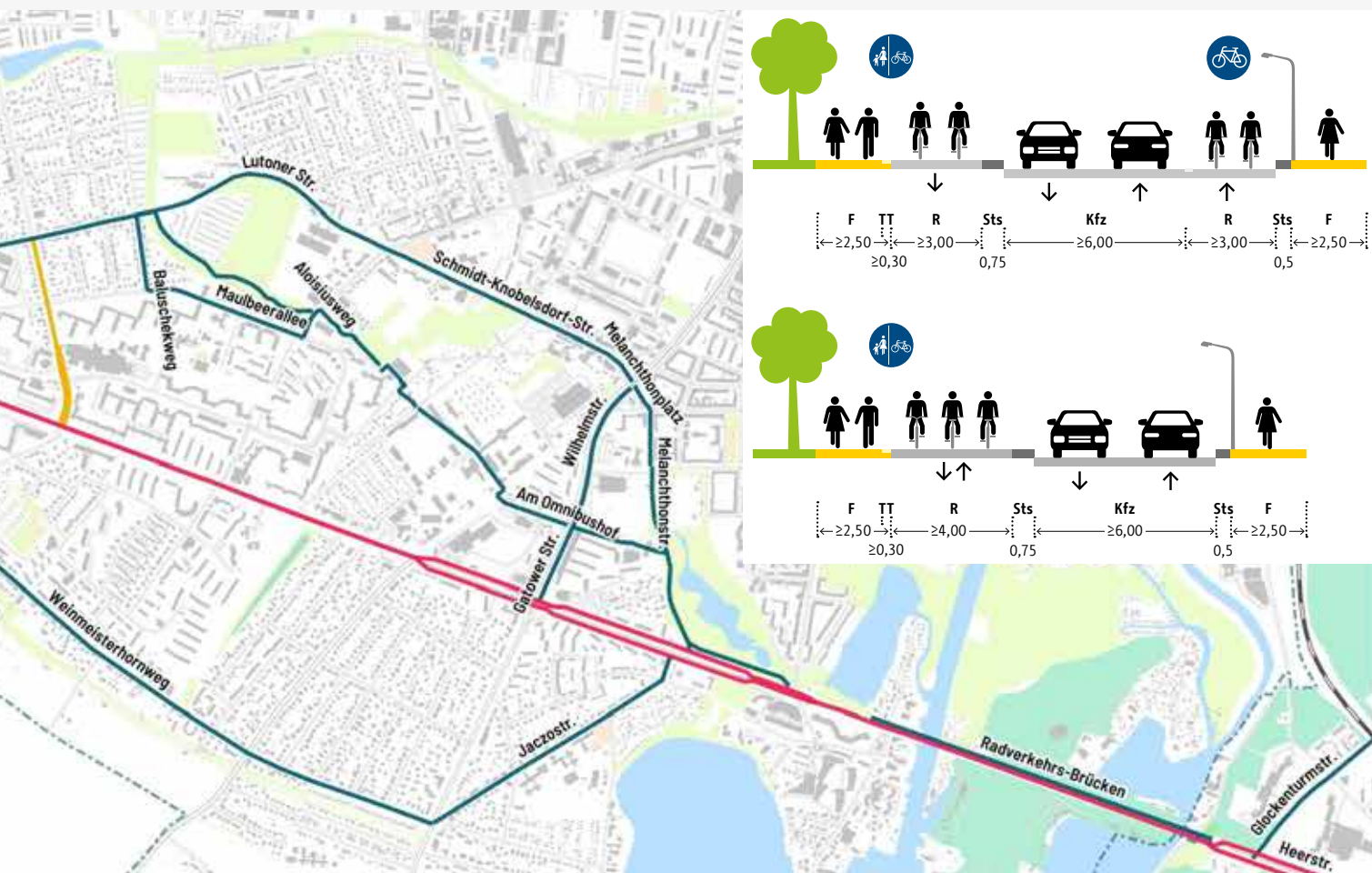
für den Radverkehr zu realisieren. Wird die Radschnellverbindung auf einer Straßenseite als Zweirichtungsradweg geführt, sind bei einem getrennten Geh- und Radweg Mindestbreiten von 4 m für die Radschnellverbindung erforderlich. Bis zum Magistratsweg wird sie über eine Länge von 3,1 km aufgrund der in diesem Bereich geringeren Verkehrsnachfrage über einen beidseitigen Einrichtungsradweg von 2 m Breite geführt. Die Führung folgt den Radwegen im Bestand und wird durch den vorhandenen Grünstreifen vom Kfz-Verkehr getrennt. Zusätzlich können in diesem Bereich bisher fehlende Fußwege angelegt und Bäume gepflanzt werden. Im Abschnitt Magistratsweg bis Stößenseebrücke können die Anforderungen mit beidseitig vorgesehenen Einrichtungsradwegen überwiegend

mit einer Breite von 3 m umgesetzt werden. Auf Teilabschnitten wird der Radverkehr entlang der Nebenfahrbahnen nördlich und südlich der Heerstraße geleitet. Zwischen Pichelsdorfer Straße und der Ostseite der Havelbrücken wird dazu die Reduzierung von fünf auf vier Kfz-Fahrstreifen zu Gunsten des Radverkehrs angestrebt.

[Auszug, MBKS 11.2020]

Die ersten Bauleistungen sollen im Jahr 2026 vergeben werden und bis 2030 die sukzessive Inbetriebnahme aller Trassenabschnitte erfolgen.

**Neugierig?** Mehr über dieses spannende Vorhaben finden Sie unter:



Geplanter Verlauf der Radschnellverbindung West, Stand: April 2022 [Quelle: infraVelo]

## Orte & Worte

Zum Tag der Städtebauförderung 2021 haben wir gemeinsam mit dem **Quartiersmanagement Heerstraße Nord** die homepage „Orte & Worte“ freigeschaltet. Und das mit rund 2.700 gezählten Besuchen an einem Wochenende einer für uns überraschenden Resonanz. **Ein guter Start!**

Seitdem ist es ruhiger geworden, das war erwartbar. Aber die homepage Orte & Worte passt sehr gut zur R4. Lieblingsorte, mein Lieblingsort, Sport im Freien, Leute treffen, spazieren gehen, den Hund ausführen und vieles mehr. Weil all dieses einen anderen, offenen und wertschätzenden Blick auf das Fördergebiet ermöglicht, wollen wir gerne erneut erfragen, welches denn diese Lieblingsorte sind.

Machen Sie mit unter:  
**Wir sind gespannt und neugierig.**



Franziska Bathmann,  
Andreas Richter  
und Ralf Hoffmeister

[bdh@ba-spandau.berlin.de](mailto:bdh@ba-spandau.berlin.de)

T: 90279-2642

## Projekte in dieser Ausgabe:



### IMPRESSUM

Dieses Rundschreiben wurde durch das Land Berlin im Rahmen des Programms „Nachhaltige Erneuerung“ gefördert.

### Herausgeber

Bezirksamt Spandau von Berlin,  
Abt. Bauen, Planen und Gesundheit  
Stadtentwicklungsamt

### Ansprechpartner

Franziska Bathmann  
T: 030 90279 -2642  
[bdh@ba-spandau.berlin.de](mailto:bdh@ba-spandau.berlin.de)

Ralf Hoffmeister

T: 0331 743 57-0  
[stadtbau-bdh@stadtkontor.de](mailto:stadtbau-bdh@stadtkontor.de)

### Redaktion, Foto und Layout

Franziska Bathmann  
Ralf Hoffmeister

### Druck

dieUmweltDruckerei  
*Klimaneutral gedruckt mit  
Bio-Farben auf 100 % Recycling-  
papier, ausgezeichnet mit dem  
Umweltsiegel Blauer Engel.*

### Auflage

17.000 Exemplare

## Ihre Meinung ist gefragt!

Wie hat Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Ausgabe des Rundschreibens gefallen?  
Haben Sie Ideen, Themen, Anregungen oder Wünsche für die folgenden Ausgaben?  
Lassen Sie uns das wissen, sprechen Sie uns an!

Die R5 erscheint im Frühjahr 2023.